

Tagesneuigkeiten.

Verfailles, 27. Oct. Heute hat Bazaine's Armee und die Festung Metz kapitulirt. 150,000 Gefangene (darunter 20,000 Verwundete und Kranke.) Nachmittags strickten die Armee und Garnison die Gewehre.

Berlin, 25. Oct. Die Prov. Corr. schreibt: In Betreff der Verhandlungen über die deutsche Frage in Verfailles sei Aussicht vorhanden, daß die Ergebnisse schon dem in der zweiten Hälfte des Novembers zu berufenden Reichstage vorgelegt werden können. In Betreff der Landtagswahlen ist festgesetzt: Die Wahlmännerwahlen finden am 9. Nov., die Abgeordnetenwahlen am 16. Nov. statt.

Karlsruhe, 25. Oct., Abends. Ein Extrablatt der Karlsr. Ztg. veröffentlicht folgendes Telegramm an den Großherzog von Baden aufgegeben in Epinal, 25. Oct.: Am 22. siegreiche Gefechte am Dignoufluß bei Boray, Etuz, Cupay (Cussey?) Argon, Genevilles. Feind mit starken Verlusten überall geworfen. Im Gefecht Bataillone des 1., 3., 4. und 5. bairischen Regiments und 3 Batterien. Dessenliger Verlust 7 Tödtte und 38 Verwundete. An unverwundeten Gefangenen 2 Stabs-, 11 Oberoffizier und gegen 200 Mann. Haltung der Truppen vortrefflich. Divisionsstabs-hauptquartier heute den 23. Oct. in Etuz. Beyer, Generalleutnant.

Saarbrücken, 26. Oct. Bäcker und Metzger hier und in St. Johann sind aufgefodert, Borräthe an Brod, Mehl, Fleisch und Würsten bereit zu halten, da nächster Tage große Einkäufe gemacht werden sollen. Die Bahnbehörden sind bereit, sobald die Kapitulation von Metz erfolgt sein wird, sofort Züge mit Proviant in die Festung einlaufen zu lassen. Salz wird ebenfalls bereit gehalten. Einige Hundert Bergleute sind bereit, nach der Kapitulation die Eisenbahnerfahrungen zwischen Metz und Courcelles herzustellen.

Brüssel, 23. Oct. Unter den zahllosen Lügen, zu denen die französischen Gewaltthäter Zuflucht nehmen, um den Muth der Pariser aufrecht zu halten, gehört auch die, eine Beschießung von Paris sei nicht zu besorgen, da nicht bloß die Neutralen sie nicht zugeben würden, sondern auch der König Wilhelm und der Kronprinz von Preußen es nicht über sich gewinnen könnten, den Mittelpunkt der „Civilisation“, eine Stadt, in der sie selbst Gastfreundschaft genossen haben, bombardiren zu lassen. Zu diesen Abgeschmacktheiten kommt noch eine andere. Wie wir aus Privatbriefen ersehen, die auf dem Luftwege hier eingetroffen sind, hat man in Paris das Gerücht in Umlauf gesetzt, es herrsche in Sachen der künftigen Verfassung Deutschlands ein tiefgreifendes Zerwürfniß zwischen dem Berliner Kabinete und den süddeutschen Regierungen, und es sei gar nicht undenkbar, daß dieses Zerwürfniß zu einem Bruche führe, demzufolge die süddeutschen Staaten ihre Truppen aus Frankreich abberufen würden!!! Und um diesen Unsinn den Pariser recht plausibel zu machen, wird hinzugefügt, der König Wilhelm habe es von vornherein sehr übel vermerkt, daß keiner der süddeutschen Fürsten auf dem Kriegsschauplatz erskien. Mit solch fabelhaftem Zeug sucht man die Pariser Bourgeoisie zu beruhigen.

Brüssel, 26. Oct. Die Regierung in Tours beabsichtigt, in Voraussehung eines unzureichenden Ertrags der Anleihe, die Ausschreibung einer Kriegskontribution, wozu jede Gemeinde im Verhältnis zu der Größe der Bevölkerung beizutragen verpflichtet ist. Reichere müssen den Beitrag für Aermere vorschießen, bis diesen die Zurückzahlung möglich ist. Die Auslagen für die mobilisirte Nationalgarde müssen von den Gemeinden gettagen werden. — Ein Dekret verfügt die Eintheilung Frankreichs, ausgenommen Paris, in 4 Generalkommandos unter den Generälen Bourbaki, Fierä, Polhes und Cambriel. Die Patrie bestätigt, daß Garibaldi noch das Oberkommando in den Vogesen beanspruche.

Die Lyoner „Decentralisation“ schreibt zur Kennzeichnung der gegenwärtigen Lage Frankreichs: Wir besitzen eine Regierung ohne Zustimmung der Regierten; wir bilden eine Republik, aber keinen Staat; wir haben die Freiheit, aber Gewaltthat und Willkür doppelt; die Rekruten sind ohne Instruktion, die Krieger ohne Waffen, die Soldaten ohne Armees; wir haben Männer, aber keinen Mann, fähig, die widerstrebenden Elemente zu einigen; wir haben Städte, aber Niemanden zur Vertheidigung. Möge Gott Frankreich einen Mann senden.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Aus einem Schreiben des Pfarrers Böguer in Straßburg. — Gerade die protestantischen Gemeinden sind am empfindlichsten heimgesucht worden. Unser schönstes Gotteshaus, die neue Kirche mit der daranstoßenden Bibliothek war eines der ersten Gebäude, das in Flammen aufging. Mit ihm theilweise unser Gymnasium, unsre einzige protestantische Lehranstalt dieser Art, zur Zeit der Reformation gegründet, 1859 gänzlich abgebrannt, vor wenigen Jahren durch reichliche Beiträge der Gemeinden schöner und geräumiger erstanden — und nun ist der Hauptflügel der Anstalt wieder eingestürzt. — Ja wenn die protestantischen Gymnasien Deutschlands unfremd ehrwürdigen, um die Erziehung und Bildung der protestantischen Jugend des Elsaßes so hochverdienten Gymnasium aufhelfen wollten, so wie jetzt die Städte Deutschlands meiner theuren Vaterstadt zu Hilfe eilen, da wäre es wohl möglich, daß es zum zweiten Mal und bald aus seinen Trümmern neu erstünde.

Bei dem 21. Oct. von Joindville aus erfolgten Angriff der Franzosen auf die württ. Vorposten (gleichzeitig mit dem großen Ausfall gegen Westen s. u.) waren das 2. Jägerbataillon und ein Bataillon des 7. Regiments gegenüber 3 Bataillonen Franzosen mit Artillerie im Gefecht. Den hauptsächlichsten Antheil nahm die Kompagnie (Jäger) des Hauptmanns v. Groll, welche von dem Gesamtverlust von 5 Tödtten, 3 Schwerverwundeten und 22 Leichtverwundeten allein 3 Tödtte und 13 Verwundete hatte. Die ausgerückten Truppen zeigten eine so treffliche Haltung, daß es überflüssig erskien, weitere Truppen der württ. Division zu alarmiren. Als die Franzosen zum Rückzug genöthigt waren, deckten sie denselben mit einem Hagel von Granaten und Mitrallsenen, die merkwürdiger Weise indeß keine Verluste zur Folge hatten — Gleichzeitig kam im württ. Hauptquartier die Meldung an, daß 2 Züge der 2. Eskadron des 3. württ. Reiterreg. bei Nauzig mit dem Feinde handgemein geworden, demselben 30 Franciscurs getödtet und 8 Gefangene, worunter einen Offizier, abgenommen hätten. Ein Bataillon des 8. Inf.-Reg., die besten andern Züge der Eskadron und 2 Geschütze gingen dorthin ab, um dem Feind das Handwerk zu legen.

Nachrichten aus der Capstadt melden, daß dort und in Port Elisabeth die Nachricht von den preussischen Siegen unter den dortigen Deutschen eine große Begeisterung erweckt habe. Sammlungen wurden veranstaltet und hatten in der Capstadt mehrere 100 Pfd. St. aufgebracht; von Port Elisabeth gingen bereits 1000 Pfd. St. ab.

Verschiedenes.

(Wirksame Verheißung.) Vor der Schlacht bei Weissenburg, in welcher sich die Bayern so rühmlich ausgezeichnet haben, trat der Major eines Bataillons vor die Fronte mit der Uhr in der Hand und ertheilte folgenden Bataillonsbefehl: „Stamm's Leute, jetzt ist's 9 Uhr, 3 Weissenburg wird um zwölf a frisches Käffl angezapft.“ Als die Leute dies hörten, warfen sie Jephurs, Turcos, Zruaven, Infanterie, Artillerie, Cavallerie über den Haufen und waren um 12 Uhr richtig beim frischen Käffl in Weissenburg.

(Deutsche Turcos.) Der Feldpostbrief eines in Sedan liegenden 68er Landwehrmannes erzählt, daß, als das kürzlich nachgerückte Bataillon Landwehr dort angekommen sei, welche anstatt Schafes Mühen mit auffallend großen Schirmen trug, daselbe wegen dieser Eigenthümlichkeit einem Bürger von Sedan Anlaß gegeben habe, zu fragen, ob das die deutschen Turcos wären. Die Frage sei zum Scherz bejaht worden, und seitdem würden die bemühten Wehrleute allgemein Turcos genannt.

Frankreich, nach wie vor an der Spitze der Civilisation, leistet noch Großes auf dem Gebiete der Erfindungen. So werden jetzt z. B. alle seine Siege — erfunden.

Eine alte Frau kaufte bei einem Seifenfieber Tagelöhner und erfuhr, daß diese in Folge des Krieges theurer geworden seien. „Gott barmherziger!“ rief sie verwundert aus, „so sehten sie gar noch bei Licht.“

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 kr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 16 kr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr.

N^o 128.

Dienstag den 1. November

1870.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Amtsversammlungs-Ausschuß.

Am Montag den 7. k. Mts. wird eine Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses stattfinden, behufs welcher dessen Mitglieder sich um 9 Uhr Vormittags auf dem hiesigen Rathhause einfinden wollen. Schorndorf, den 29. Oct. 1870.

Königl. Oberamt. Schindler.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung, die bevorstehende Abgeordnetenwahl betr.

Bei dem nahen Bestehen einer neuen Abgeordnetenwahl werden die Ortsvorsteher auf's Euerliche, die Ortswahl-Kommissionen, welche aus dem Ortsvorsteher, Gemeindepfleger und drei weiteren von dem vereinigten Gemeinderath und Bürgerausschuß aus ihrer Mitte zu wählenden Mitgliedern zu bestehen haben, bezüglich der aus diesen Collegien inzwischen ausgeschiedenen Mitgliedern unverweilt ergänzen zu lassen (Art. 1 u. 2 des Ges. B. vom 26. März 1869).

Auch ist durch Sammlung der nöthigen Materialien dafür Sorge zu tragen, daß die Wählerlisten jeder Zeit ohne Verzug richtig gestellt werden können.

Schorndorf, 29. October 1870.

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf. Bezirks-Sanitäts-Verein.

In der gestrigen Plenar-Versammlung des Vereins wurde beschlossen, jedem im Felde befindlichen Soldaten auf Anmelden und soweit er aus Vereinsmitteln mit diesen Gegenständen noch nicht versehen worden ist, 1 Flanelhemd, 1 Paar Unterhosen und 2 Paar wollene Socken durch die Feldpost zu übersenden.

Es wollen deshalb die Angehörigen oder die Herren Götlichen und Ortsvorsteher mittheilen, welche ihrer Soldaten ein Bedürfniß an den genannten Gegenständen haben, in Folge dessen sodann rückwärts, mit der obengenannten Beistandung, von hier aus werden abgefendet werden.

Den 29. October 1870.

Vereinsvorstand: Schindler. Brackenhammer.

Schorndorf. Collecte für die Hagelbeschädigten des Bezirks.

Durch das verheerende Gewitter vom 24. Juni d. J. wurde der Gmteertrag in 9 Schorndorfer Orten beinahe ganz vernichtet. Der amtlich geschätzte Schaden beläuft sich in Uebelberg, mit Kloster und Rajach auf 15,339 fl., in Waierck und Unterbütt auf 10,099 fl., in Baltmannsdorfer auf 12,140 fl., in Hegensche auf 9,756 fl., in Thomastadt auf 9,998 fl. und in Unterberken auf 9,990 fl., alle zusammen auf 67,332 fl. — Wenn man erwägt, daß diese sämmtlichen Orte schon im vorigen Jahre sehr schwer vom Hagelschlag heimgesucht wurden und daß mehrere davon zu den ärmsten des Bezirks gehören, so läßt sich erweisen, in welcher bedrängter Lage sich ein großer Theil ihrer Einwohner befinden und wie sich die Noth den Winter über und bis die armen Leute wieder etwas verdienen können, steigern wird.

Wir glauben deshalb, auch in der schweren Zeit, in der wir uns befinden, keine Fehlbite zu thun, wenn wir uns an den bewährten Wohlthätigkeitsstern der Bezirksangehörigen wenden, und um Gaben für die armen Hagelbeschädigten des Bezirks bitten.

Die gemeinschaftl. Aemter ersuchen wir dabei, in jeder Gemeinde eine Hauscollecte zu veranstalten, und den Ertrag derselben an unsern Kassier, Herrn Kaufmann Widmann hier, einzusenden.

Die Vertheilung der Gelder werden wir im Benehmen mit dem Comite des Hilfsvereins vornehmen und für den Empfang derselben öffentlich bescheinen.

Schorndorf, den 29. Oct. 1870.

K. gemeinsch. Oberamt. Schindler. Brackenhammer.

Weiler. Im Auftrag hat ein ein-spänniges Kuhwägle billig zu verkaufen Wagner-Weiler. Einem mittelgroßen guten deutschen Ofen sammt Zugehör verkauft G. Schnabel in Weiler.

Schorndorf. Katharine Berner verkaufte ihren Antheil Haus in der Hengelgasse, sowie ein Land in den weiten Gärten und ein Viertel 32 Ruthen Baumgut im Eichenbach. Liebhaber können einen Kauf mit ihr abschließen.

Oberurbach. Maurermeister Bantel hat einen guten zweirädrigen Handkarren zu verkaufen. Lorch. Handdreschmaschinen u. Pflanzmühlen emvöhle J. Weitmann.

Winterbach, Oberamts Schorndorf. Abbestellung eines Viehmarkts.

Der auf den 8. November d. J. fallende hiesige
Viehmarkt

ist abbestellt, wozegen der
Krämer-Markt

Den 26. October 1870.

Gemeinderath. 22

Winnenden. Nichtabhaltung des Viehmarkts. Viehmarkt

Wegen der in einigen Orten des Landes aufgetretenen Rinderpest wird der

am Mittwoch den 9. November nicht abgehalten, dagegen findet am gleichen Tage der

Krämer-, Frucht- und Holz-Markt

unverändert statt.

Den 26. Oct. 1870.

Gemeinderath.
Vorstand Zent.

Beutelsbach.

Der auf den 3. November d. J. fallende hiesige

Vieh-Markt

findet heuer nicht statt, sondern nur der

Krämer- und Flachs-Markt.

Den 24. Oct. 1870.

Gemeinderath.
Vorstand Romberg.

Auswanderer und Reisende

finden nach allen Theilen Amerikas
und Australiens über die Seehäfen
Hamburg, Bremen, Havre,
London und Liverpool jede Woche
zu den billigsten Preisen in den auf das Solideste und bequemste eingerichteten

Dampf- und Segelschiffen

prompte Beförderung und empfehle ich mich zu Affords-Abschlüssen, sowie auch
für Beforgung von Geldern und Wechsel nach Amerika, wofür billige Notirung
zusichere, bestens.

Louis Müller, Uhrmacher, concessionirter Agent.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt brüsklich ein Spezialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch
in Berlin, Jena; Lindenstraße 45. — Bereit über Hundert geheilt.

Großheppach. Fabriß-Verkauf.

Aus dem Nachlaß
des + Lammwirths
Richter hier, kommt
am nächsten
Freitag den
4. Nov. d. J.

von Morgens 8 Uhr an
in der Lammwirthschaft zum Verkauf:

3 trächlige Kühe und ein
Kind,
schwe-

ren Schlags,
ca. 50 Centner
Futter,

ca. 30 Eimer Most,
ca. 12 Eimer alter Wein,
das vorhandene Fuhrge-

schirr, namentlich 2 große
Wägen, 1

Bernerwägel, zwei
Handwägel, Pflug
und Egge etc.,

1 Obstmahlmühle, und
ca. 100 Eimer Fässer in

verschiedenen Größen, wozu
Liebhaver einladet

Den 30. Oct. 1870.

Waisengericht.
Vorstand Hoch.

Großheppach. Wein-Verkauf.

Der diesjährige
zu ca. 40 Eimer
geschätzte Ertrag
der v. Abel-
schen Wein-
berge auf hiesiger und Klein-
heppacher Markung,
kommt am

Montag den 7. Nov.

Mittags 11 1/2 Uhr

zum Verkauf, und ladet Liebhaver dazu
in die hiesige Lammwirthschaft ein

Den 29. Oct. 1870.

Im Auftrag
Schultheiß Hoch.

Schorndorf.

100 Maas sehr starken

Weinbrauntwein

hat zu verkaufen

J. Ziegler, Kupferschmied.

12 Stück schöne starke

Apfelbäume,

Quilen, sucht zu kaufen

der Obige.

Theodor Franck'sche Althee-Bonbons

Baihingen a/Enz
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis
jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel
gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit,
Halsbeschwerden etc. bewährt haben, sind
in Originalpaketen à 14 und 7 Kr. zu
haben bei

Carl Veil in Schorndorf.

Bruck bei Lorch.

Holz-Verkauf.

Aus der Verlas-
senschaftsmasse des
verstorbenen Gott-
fried Sciz, gew.

Gutsbesizers in
Bruck werden am

Mittwoch den 2. Nov.

verkauft:
130 Klafter durrer tannenes Schei-
terholz, und

188 Stück geschältes Bauholz.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr
bei Speisewirth Ficker in Bruckersäg-
mühle. Liebhaver sind freundlichst ein-
geladen.

Den 28. Oct. 1870.

Im Auftrag der Erben:
Stadtschultheiß Müller.

Grunbach.

Gefellen-Gesuch.

Ein guter Schuhmacher-Geselle findet
fortwährend Arbeit bei

Wörner, Schuhmachermstr.

Schorndorf.

Einen guten amerikanischen,
im Zimmer heizbaren Ofen hat
zu verkaufen

Christiane Wittel.

Schorndorf.

Christiane Wittel.

Schorndorf.

Christiane Wittel.

Schorndorf.

Christiane Wittel.

Schorndorf.

Christiane Wittel.

Schorndorf.

Christiane Wittel.

Schorndorf.

Christiane Wittel.

Schorndorf.

Christiane Wittel.

Schorndorf.

Christiane Wittel.

Schorndorf.

Christiane Wittel.

Schorndorf.

Christiane Wittel.

Schorndorf.

Christiane Wittel.

Schorndorf.

Christiane Wittel.

Schorndorf.

Christiane Wittel.

Unterleibs-Bruch-Leidenden

ist die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Schweiz,
sehr zu empfehlen. Dieselbe heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten
Fällen vollständig. (Gebrauchs-Anweisung nebst interessanten Zeugnissen
werden gratis abgegeben). In Töpfen zu 3 fl. zu beziehen echt durch
die Herren
Gebrüder Weber in Ulm.

Dr. Schuster's Maltinen!

Bonbons gefüllt mit Malz-
Extract, leicht verdaulich, keinerlei
Magensäure und Magen-Beschwerden
zu befürchten.

Von Aerzten bestens empfohlen

gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit,
Stimmlosigkeit, Verschleimung, Keuch-
husten, Athmungs-Beschwerden, Brust-
und Halsleiden.

Central-Depôt für Württemberg bei
A. Hettich, Stuttgart.

Depôt in Schorndorf bei Herrn
G. F. Schmid neue Straße.

Praktische Anleitung

zur
Verbesserung des Weinmosts.

Special-Abdruck

aus

dem Gewerbeblatt aus Württemberg.
Preis 3 Kreuzer.

Der Erlös fällt in die Kasse für die aus
Frankreich ausgewiesenen hilfbedürftigen
Deutschen.

Obiges Schriftchen dürfte sich sowohl im
Interesse der Weinproducenten als des ge-
samten Publikums, indem es der Anwendung
ungeeigneter Mittel für die Weinverbesserung
entgegenwirkt und jeden Weinproducenten in
den Stand setzt, auch aus einem geringen
Gewächs noch ein trinkbares und gesundes
Getränk herzustellen, als auch im Interesse
der aus Frankreich ausgewiesenen hilfbedürftigen
Deutschen von selbst empfehlen.

Zu beziehen durch die
G. Mayer'sche Buchdruckerei.

Schorndorf.

Am nächsten Don-
nerstag sind schöne

Milchschweine
zu haben bei

Müller Hahn.

Achtzehnte Verloofung

von
Industrie- &
Gewerbs- Erzeugnissen

aus der
Gewerbehalle in Ansbach.

am Dienstag den 20. December 1870.

Preis des höchsten Gewinnstes fl. 120.
Preis des niedersten Gewinnstes fl. 1. 30.

Auf hundert Loose zehn Treffer.
Die Gewinne bestehen hauptsächlich aus
solid gearbeiteten Möbeln, Haus- und Küchen-
Geräthschaften.

Preis eines Loose 36 Kr.
Zu haben in der

G. Mayer'schen Buchdruckerei.

Fruchtpreise.

Winnenden den 27. Oct. 1870.

Fruchtgattungen.	Centner	höchst.		mittl.		niederst.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel		4	54	4	46	4	36
Haber		4	38	4	33	4	27
Weizen 1 Einri		2	30	—	—	—	—
Gerste		1	30	—	—	—	—
Roggen		1	54	—	—	—	—
Ackerbohnen		1	57	1	54	—	—
Weißkorn		1	30	1	4	—	—
Weizen		—	—	—	—	—	—
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—

— Von den Aufstellungen des 12. Armeekorps im Dien von
St. Denis wurde gestern gemeldet, daß vorgestern Nachmittag Ka-
nonenschiffe von Montmartre nach der Pariser Vorstadt La Villette
und mehrere Stunden lang starkes Gewehrfeuer in den Straßen der
letzteren beobachtet wurde.

Berlin, 28. Oct. Der pr. Staatsanzeiger, die Kapitulation
von Metz besprechend, schreibt: Hiermit ist der festeste Punkt der
Mosellinie den deutschen Waffen wieder überantwortet, welchen nun-
mehr als defensives Bollwerk in deutscher Hand festzuhalten, vom
militärisch-strategischen Gesichtspunkt betrachtet, absolut nothwendig ist.

— Die Correspondance de Berlin schreibt: Napoleon, dessen
Gesundheitszustand ein milderer Klima erfordere, dürfte möglicher-
weise mit Ablauf des Novembers Wilhelmshöhe mit Elba ver-
tauschen.

Berlin, 30. Oct. Ein Telegramm des Königs an die Kö-
nigin vom 29. zeigt an, daß der König anlässlich nummehriger Ge-

Tagesneuigkeiten.

Verfailles, 28. Oct. Officiell. Gestern Abend ist (in Metz)
die Kapitulation von Metz unterzeichnet worden. Am 29., nicht am
27. Oct., werden Stadt und Forts besetzt werden. Gefangene sind
es 173,000 Mann, 3 Marschälle, Bazaine, Canrobert und Lebouff)
und über 6000 Offiziere.

Verfailles, 27. Oct. Officiell. Württembergisches Streif-
kommando nach siegreichen Gefechten bei Montecau und Rangis die
Francitieurs gesprengt. Mobilgarden aufgelöst, Feind verlor eine
Mitrailleuse, eine Kanone, über 100 Mann Todte und Verwundete.

— 28. Oct. Der König erhob Moltke in den Grafenstand.
Bei der würt. Expedition 5 Offiziere, 297 Mobilgarden unverwun-
det gefangen, außerdem in Montecau 300 Nationalgarden entwaif-
net. Dießseitiger Verlust 1 Fähnrich, 9 Mann todt, 1 Stabsoffizier,
1 Lieutenant, 40 Mann verwundet. Vor Paris Alles unverändert.

fangenschaft beiden franzöf. Armeen den Kronprinzen und Friedrich Karl zu Feldmarschallen ernannt, als erster derartiger Fall im preussischen Königshause.

Brüssel, 26. Oct. Independance belge enthält ein Telegramm aus Tours vom 26. Oct., welches wiederholt meldet, die Regierung bleibe dabei, keine Waffenstillstandsbedingungen zuzulassen, welche eine Landabtretung einschließen.

Der in Poitiers erscheinende Steele vom 25. Oct. zeigt mit großer Entrüstung an, daß eine orleanistische Friedenspartei in Tours in Bildung begriffen sei, mit Thiers, Grey, Guyot-Montpayroux, Wilson, Lefebvre und Pontalis als Führer und einer Zeitung la Constituante, welche ihre Interessen vertreten soll. Ferner denunziert der Steele, daß 15,000 bester Marinetruppen in Cherbourg antirepublikanisch gesinnt und völlig unthätig seien.

Tours, 26. Oct. Ein Dekret der Regierung theilt Algerien in drei Departements ein unter der Verwaltung von Präfekten und der Oberleitung eines Civilgouverneurs. Jedes Departement wählt 3 Abgeordnete. Didier ist zum Gouverneur, Lallemand zum Oberkommandanten der Streitkräfte zu Wasser und zu Land in Algerien ernannt. Die Israeliten sind zu franzöf. Bürgern erklärt worden. Eine Depesche des Ministers an die Präfekten und Unterpräfekten weist dieselben an, die Bürgermeister aufzufordern, dem Feinde Widerstand zu leisten. Die Städte und Gemeinden, welche sich widerstandslos ergeben, werden im Moniteur genannt werden.

(Eingefendet.) Aus einem kürzlich erhaltenen Brief eines vor Paris stehenden Bruders erlaube ich mir den geneigten Lesern d. Bl. Folgendes mitzutheilen. „Uns trennt von den Franzosen bloß das flüßchen Marne; an dem einen Ufer muß ich öfters auf Vorposten stehen und patrouilliren, während auf dem jenseitigen Ufer die Franzosen stehen. Da heißt's aufgepaßt! Unlängst haben bei erwählter Gelegenheit vier solche Kerls auf mich geschossen, ein Kuckbaum, hinter den ich mich flüchtete, rettete mich. Das Schießen auf den Feind ist den Vorposten untersagt. Allein fast mehr noch als vor den Franzosen haben wir in Bezug auf unsere Offiziere auf der Hut zu sein, daß man auf dem Posten nicht überrascht wird. Es ist sehr streng. Neulich wurde ein verheirateter Württemberger von einem Preußen erschossen, weil er auf dem Posten nicht gleich Antwort gab. In tausend Gestalten umgibt uns der Tod. Einem Metzger von Geislingen, als er eben mit Schlachten beschäftigt war, riß ein Granatplitter den Fuß am Schienbein hinweg. Einige Minuten vorher war auf der nemlichen Stelle Wühnung ausbezahlt worden. B... (ein Lehrgelbte) ist noch immer im Arrest. Vor Kurzem ward er wegen einer einzigen Widerrede auf den Wagen geknebelt; denn, wie gesagt, die Disziplin ist sehr streng bei uns. Schanzen bauen und streng exercieren müssen wir auch, alles im Angesichte des Feindes. Oft fliegt eine Kugel über die Straße oder in unser Zimmer, meist ohne zu schaden. — Die Umwohner von Sedan sind froh, von den Turkos erlöst zu sein, und die geordneten Deutschen zu haben; jene müssen arg gehaßt haben. Uebrigens hat man die afrikanischen Wilden mit List nach Frankreich gelockt: man habe ihnen weiß gemacht, es gehe nach Paris zum Manöver! — Die Taktik der Preußen ist eine vorzügliche. Sie halten z. B. bei einem Gefecht immer eine gehörige Anzahl Reiterei zurück, die den stehenden Feind verfolgt und somit Gefangene macht. Was den Muth der Franzosen betrifft, so ist er derjenige, von dem Jes. im 7. Kapitel Vers 2 schreibt. Sobald die Deutschen mit Hurrahs anstürmen, stehen sie, voran die gefährlichsten, die Turkos und Zuanen. Springen können die Franzosen ungemein. Um Paris ist auf 12 Stunden Umkreis alles verwüstet, die Einwohner geflohen, meist nach Paris; hie und da begegnet Einem noch ein Greis oder ein altes Weib, ein Hund oder eine Kage. Wenn Ihr nur von den Sophas, Möbeln und Porträts hättet, die hier unbenützt stehen und meist zu Grunde gehen. Ebenso fault das herrlichste Obst auf den Bäumen, verderben die prächtigsten Trauben in den Weinbergen. Doch herbsten wir auch, um Wein zu bekommen: das Schießen dazu haben wir den Franzosen überlassen, und sie sind sehr fleißig in diesem ihrem Dienst. — Schidet mir auch ein Flanelhemd und warme Socken; ich habe von den Gaben eurer Sanitätsvereine noch nichts bekommen. Auch um eine Tabakspfeife bitte ich. Das Rauchen ist uns ärztlich anempfohlen als Präservativmittel gegen Ansteckungskrankheiten. Cigarren fassen wir. Legt auch einige Zei-

tungsblätter bei, da diese ohne Zweifel vom Krieg mehr enthalten, als wir Soldaten wissen. Wenn ich Euch auf dieser Welt nicht mehr sehen sollte, so gebe Gott doch in jener. Den Tod fürs Vaterland sterben wir gerne. — Dieser Tage kam auch ein Franzose aus Paris zu uns herüber, welcher sich beklagte, er habe so Hunger; man speiste ihn und machte ihn schließlich zum Gefangenen.“
Ul. Et.

Verschiedenes.

Das Auffinden der telegraphischen Verbindung von Paris mit dem Süden und Norden hat den deutschen Truppen viel Zeit und Mühe gekostet, aber alle Mühe war vergebens; da führte, wie der „Bund“ schreibt, ein Zufall darauf: Graf Bismarck, General Moltke und der Kronprinz von Preußen erhielten seit 6 Tagen Briefe von einer Damenhand geschrieben, — worin sie gebeten werden, den Mann der Dame aus dem Gefängniß in Montereau zu lassen, wofür ihnen als Dank ein wichtiges Geheimniß eröffnet werden solle. Da derlei Anerbietungen täglich zu Hunderten kommen, so wurden diese Briefe nicht beachtet. Nach Verlust von einigen Tagen wurde dem Grafen Bismarck eine junge Dame gemeldet, die dringend mit ihm zu sprechen wünschte; nachdem dieselbe vorgelassen, erzählte sie dem Grafen, sie sei die Schreiberin jener Briefe, ihr Mann sei ein Ungar von Geburt, mit Namen Joseph Lunzer aus Preßburg (Söraclit), als naturalisirter Franzose bisher als Ingenieur beim Generaltelegraphenbetrieb in Paris engagirt gewesen und habe vor der Einnahme der Hauptstadt die Aufgabe erhalten, die unterirdischen Telegraphen zwischen Paris und Tours, sowie nach Rouen einzurichten, und nach Vollendung zur Bewachung nach Montereau zu gehen, um von dort aus etwaige Fehler zu repariren. An den Mauern der Stadt wurde ihm von General Trochu ein ansehnlicher Befehlungsbrief mitgegeben. Als er jedoch in Montereau ankam, wurde ihm eröffnet, daß er, da er eigentlich von Geburt ein Deutscher sei, vorläufig unter Aufsicht gestellt werde. Vor wenigen Tagen kam der Maire und stellte an ihn folgendes Ansuchen: Es seien in Montereau an der Bahn drei Minen gelegt worden, um die deutschen Truppen bei ihrem Einzug in die Luft zu sprengen, er solle nun die Mine mit einer elektrischen Batterie verbinden und so einrichten, daß sie mit Leichtigkeit entzündet werden können. Mein Mann, so erzählt die Dame weiter, wies dieses Ansuchen mit dem Bemerken zurück, daß er nun beordert sei, den Telegraphen zu bewachen und nicht einen zu legen; auf diese Erklärung hin wurde er mißhandelt und sitzt im Gefängniß; sie bitte daher, ihren Mann zu retten, indem ihm der Tod drohe. Nachdem sich die Frau näher legitimirt, besprach sich Bismarck mit Moltke, und nach 3 Stunden wurde eine Expedition mit einer Escadron Husaren unter Beobachtung großer Vorsichtsmaßregeln nach Montereau angeordnet. Abends trafen die Truppen in der überraschten Stadt ein, der noch mehr überraschte Maire wurde festgenommen und der jüdische Ingenieur aus dem Gefängniß unter preussische Aufsicht gestellt, die angegebenen Minen vorgefunden und zerstört; auch die geheime Telegraphenverbindung nach vier Richtungen im Bette der Seine wurde zerstört.

Bei der Beschiesung von **Toul** gab es viele Todten. Unter Andern wurde ein Mädchen von einer Granate in zwei Stücke gerissen. Sie hatte vor 16 Jahren das Licht der Welt unter den Mauern von Sebastopol erblickt, wobei der Schrecken einer furchtbaren Beschiesung die Entbindung der Mutter beschleunigt hatte. Am 24. September kam sie ums Leben bei einer Belagerung. Gewiß ein höchst merkwürdiges Zusammentreffen.

Wie sich unsere Soldaten in Frankreich verständlich machen. **Gerstlacker** schreibt: Eine nette Anekdote erzählt man von einem Bayer in Nancy, der sich zuvor bei einem andern nach einigen der nothwendigsten franzöf. Worte, wie z. B. „essen und trinken“, erkundigt hatte und sich diese merkte. Als er nun ins Quartier kam, holte er seine Uhr aus der Tasche und das Zifferblatt gegen den Birth haltend, sagte er, indem er langsam mit dem Zeigefinger der rechten Hand auf die 6, 9, 12, 3 und wieder 6 zeigte, mangel hier, hier, hier, hier und hier boire? hier, und der Zeigefinger ging ein Paar Mal rasch um das ganze Zifferblatt herum.

Redigirt, gedruckt und verlegt von **C. Mayer** in **Schorndorf**.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 129.

Donnerstag den 3. November

1870.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend das Ergebnis der Wahl der Schöffen für die Civilkammer des Kreisgerichtshofes in Ellwangen für die Jahre 1871 und 1872.

Bei der am 27. d. Mts. vorgenommenen Wahlverhandlung sind die nachgenannten Herren gewählt worden, und zwar:

als Schöffen:

Eduard Forster in Gmünd, Gottlieb Hausmann von Gmünd, Robert Rebold in Heidenheim, Louis Lang in Heidenheim, Max Dorrer in Ellwangen, Rudolph Engler von da, Karl Härle von Erlau (Alten), Simon Schäfer von Heidenheim, Moriz Hess in Ellwangen;

als Ersazmänner:

Friedrich Textor in Ellwangen, Christian Friedrich Brucker in Alten, Herrmann Knies in Ellwangen.

Dies wird nach Maßgabe der Vorschrift des §. 32 der Justiz-Ministerial-Verfügung vom 20. Juli 1868 mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen gegen die Gültigkeit der Wahl spätestens binnen 3 Tagen von der Bekanntmachung an auf der Kanzlei des Kreisgerichtshofes dahier mündlich oder schriftlich anzubringen und gehörig zu beschleunigen sind.

Ellwangen den 29. October 1870.

Director des Kgl. Kreisgerichtshofes.
Daumer.

Großheppach.
Wein-Verkauf.
Der dießjährige zu ca. 40 Eimer geschätzte Ertrag der **v. Abel'schen Weinberge auf hiesiger und Kleinheppacher Markung,** kommt am

Montag den 7. Nov.
Mittags 11 1/2 Uhr zum Verkauf, und ladet Liebhaber dazu in die hiesige Lammwirthschaft ein
Den 29. Oct. 1870.

Im Auftrag
Schultheiß **H o c h.**

Schorndorf.
Vorzügliches Alpenschmalz
empfiehlt
Carl Veil.

Schorndorf.
Müher
Münsterbau-Loose
bei **Carl Veil.**

Schorndorf.
Einen Ofen hat zu verkaufen
Carl Veil.

W e i l e r.
Im Auftrag hat ein ein-spänniges Kuhwägle billig zu verkaufen
Wagner **W e g.**

Lorch.
Handdreschmaschinen u. Puzmühlen empfiehlt
J. Weitmann.

Gärtner'sche
Gicht- und Zahnweh-Watte.
Niederlage in beiden hiesigen Apotheken.

Verlobungs-, Visiten-, Empfehlungs- und Adress-Karten
werden geschmackvoll ausgeführt in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Achtzehnte Verloosung
von
Industrie- & Gewerbs-Erzeugnissen
aus der
Gewerbehalle in Ansbach.
am **Dienstag den 20. December 1870.**
Preis des höchsten Gewinnstes fl. 120.
Preis des niedersten Gewinnstes fl. 1. 30.
Auf hundert Loose zehn Treffer.
Die Gewinne bestehen hauptsächlich aus solid gearbeiteten Möbeln, Haus- und Küchengeräthschaften.
Preis eines Loose 36 Fr.
Zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.